



Irmgard Iseow und Magarete Rusch waren mit 58 weiteren Senioren unterwegs in historischen Wagons der Warener Eisenbahnfreunde. FOTO: ST. RADTKE

Mit der Bahn an Kranichen vorbei nach Möllenhagen

REISE Die „Warener Eisenbahnfreunde“ ermöglichen Senioren einen Ausflug, der sie in die Vergangenheit führt.

VON STEPHAN RADTKE

WAREN. Langsam und gemächlich schiebt sich die alte Eisenbahn aus dem Warener Bahnhof. Nicht viel schneller wird sie ihre Fahrt in Richtung Möllenhagen aufnehmen. Mit 25 Kilometer pro Stunde sollen die 21 Kilometer bewältigt werden. Doch das ist völlig okay, denn keiner der Fahrgäste ist in Eile. Ganz im Gegenteil: „Die Fahrt könnte ewig dauern.“

Zuvor hatten 60 Senioren aus der ambulanten und stationären Pflege der Müritzer Arbeiterwohlfahrt (AWO) die beiden historischen Wagons, die sich hinter der Lok befanden, betreten. Nach und nach füllte sich die Bahn mit Frauen und Männern aus der Kreisstadt, aber auch aus Penzlin und

Möllenhagen. Einige Gehilfen und sieben Betreuer folgten ihnen auf dem Fuße. „Wir machen einen Ausflug mit unseren Heimbewohnern“, erklärt Helgrid Weden. Schnell zählt die Leiterin des Warener Seniorenheims der AWO noch einmal durch. „Alle da, es kann los gehen.“ Erleichtert und zugleich ein wenig nervös schweifen ihre Blicke durch das Abteil. Keiner weiß, wie die Senioren auf die Fahrt reagieren. „Da wir einige demente Bewohner haben, wollen wir die alten Eindrücke mit der Bahnfahrt wecken“, so Helgrid Weden.

Entlang des Tiefwarenses führt jetzt die Fahrt. Weiter und vorbei an den Wiesen und Wäldern von Kargow. Gespannt schaut Magarete Rusch aus dem Fenster und genießt die Fahrt. „Ich bin zwar sehr stark sehbehindert, aber es ist wunderschön“, schwärmt die 91-jährige Warnerin. „Ich bin schon so lange keinen Zug mehr gefahren“, fügt sie an und plaudert aus der Vergan-

genheit. „Früher sind wir ja oft ins Vogtland nach Plauen gefahren.“ Das sei bereits über 20 Jahre her. Die Rehe und Kraniche auf den Feldern kann sie nicht sehen. Dafür berichtet ihre Sitznachbarin Ellen Schmidt, was es alles draußen zu entdecken gibt. Auch Irmgard Iseow ist behilflich und erklärt: „Das ist doch schon Möllenhagen.“ Schnell und unbemerkt vergeht eine Stunde. Jetzt heißt es für die beiden Lokführer Karsten Rudel und Frank Lemke, die Lok abkoppeln und umsetzen, denn es soll nach einer halbstündigen Kaffeepause wieder in Richtung Heimat gehen.

„Ich bin schon lange keinen Zug mehr gefahren.“

Derweil kassiert Günther Neumann von den „Warener Eisenbahnfreunden“ einen kleinen Obolus für die organisierte Fahrt. Für wenig Geld wurde den Senioren ein Ausflug mit neuen Eindrücken und alten Erinnerungen ermöglicht. Auf die Frage „Warum so preiswert?“, erwidert Neumann kurz: „Wir werden ja alle mal alt.“